

500 000 Euro für Formstube im Museumsdorf

Vom Land kommt Geld für die Sanierung eines weiteres Gebäudes im Tourismus-Magnet Glashütte

MAZ 16.03.21

Von Jutta Abromeit

Klasdorf. Ein weiteres Gebäude im Museumsdorf Glashütte kann saniert werden. Das steht mit einer Ankündigung aus dem Landwirtschaftsministerium fest: Der Kreis Teltow-Fläming wird mit einer halben Million Euro das denkmalgeschützte Gebäude „Formwerkstatt“ in der Glasmacher-Siedlung sanieren. Von diesen rund 500 000 Euro stellt das Ministerium aus der Leader-Richtlinie, dem Förderprogramm für ländliche Entwicklung, rund 380 000 Euro zur Verfügung, teilt Sprecherin Frauke Zelt mit.

Das Gebäude „Formwerkstatt“ ist zurzeit nicht zugänglich. Zunächst sei es notwendig, die Holzkonstruktion des Dach-Tragwerks und der Fachwerkwände auszubessern und teilweise auch zu erneuern. „Ebenso müssen das Gefachmauerwerk und die Dacheindeckung erneuert werden“, so Sprecherin Zelt. Mit der Sanierung dieses Gebäudes wachse der Mu-

seumsstandort und gewinne weiter an Attraktivität, heißt es in der Presseinformation. Das sei ganz im Sinne des Landkreises Teltow-Fläming und der dort tätigen Akteure.

Museumsleiter Georg Goes erklärt die Konstellation: In diesem Fall sei der Kreis der Auftraggeber.

„Der Museumsverein ist Mieter beim Kreis.“ Allerdings habe er den Mitarbeitern beim Kreis geholfen, das Sanierungskonzept zu erarbeiten, so der ausgewiesene Fachmann. Nach seiner Meinung könne die Sanierung dieses Jahr beginnen.



Das sanierungsbedürftige Fachwerkgebäude mit Formwerkstatt und Einbindestube im Museumsdorf Glashütte.

FOTO: WILKEN STRAATMANN

Die Glasmacher-Siedlung gehört zum Baruther Ortsteil Klasdorf, bis 1980 wurde dort produziert. Entstanden war der idyllisch gelegene Ort in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das fast vollständig erhaltene Ensemble der Glashütte und mit dem dazugehörigen Dorf zählt



Glashütte ist ein Standort der Industriegeschichte.

FOTO: ABROMEIT

heute zu den bedeutendsten Industriedenkmalern Brandenburgs.

Das Gebäude-Ensemble beherbergt ein Museum mit Shop. In zwei Dauerausstellungen können sich Besucher über die 300-jährige Standortgeschichte und die 3000-jährige Geschichte der Glasherstellung informieren, ein Glasmacher zeigt das traditionelle Handwerk. Heute leben im Dorf vor allem Künstler und Kunsthandwerker.

Zur Corona-Situation erklärt Museumsleiter Goes, analog zu allen anderen Museen im Lande werde auch in Glashütte ab 23. März geöffnet, dann seien Besucher nach vorheriger Anmeldung wieder sehr willkommen. An den beiden für 2021 geplanten Ausstellungen mit Eröffnungen am 15. Mai und am 21. August halte man derzeit fest. Dank der Förderung vom Kulturministerium und der ILB sei es trotz zweimaliger Schließung 2020 möglich gewesen, den acht Vereinsangestellten die Restlöhne zum Kurzarbeitergeld zu zahlen, sagt Goes.